

Bildgewaltiges Kopfkino, überbordende Fabulierkunst und verschrobene Außenseitercharaktere - kaum ein Zweiter verknüpft diese Elemente so gekonnt wie Regisseur Terry Gilliam (Brazil, Twelve Monkeys) seit mittlerweile mehr als drei Jahrzehnten. Doch auch die wenigsten seiner Berufskollegen sind von produktionstechnischen Widrigkeiten so arg gebeutelt wie das ehemalige Mitglied der legendären "Monty Pythons". Die Dreharbeiten zu Gilliams neuestem Werk "Das Kabinett des Doktor Parnassus" bilden in dieser Hinsicht keine Ausnahme: Hauptdarsteller Heath Ledger (Brokeback Mountain, The Dark Knight) verstarb noch vor Beendigung der Aufnahmen.

Posthum zu bewundern ist der oscargekrönte Australier in der Rolle des mysteriösen Herumtreibers Tony, der sich im gegenwärtigen London einer Schaustellertruppe um den nicht minder geheimnisvollen Doktor Parnassus (Christopher Plummer) anschließt. Letzterer ging vor rund tausend Jahren einen Pakt mit dem Teufel (faszinierend: Songwriter-Ikone Tom Waits) ein, welcher ihm neben ewigem Leben das außergewöhnliche Talent bescherte, Traumwelten in seinem Kabinett Wirklichkeit werden zu lassen. Leichtsinngerweise verspielte der Doktor allerdings nicht nur die eigene Seele, sondern zudem seine inzwischen 15jährige Tochter Valentina (Lily Cole). Als der Leibhaftige schließlich zurückkehrt, um seinen Tribut einzufordern, lässt sich Parnassus auf eine neuerliche Wette ein: Sollte es ihm gelingen, innerhalb von drei Tagen fünf Seelen zu verführen, wäre das Abkommen ungültig und die Tochter frei. Mit tatkräftiger Unterstützung des um die Gunst Valentinas buhlenden Tony beginnt ein durch die fulminanten Fantasiewelten des Kabinetts führender Wettlauf gegen die Zeit...

Um die Fertigstellung des Films nach Ledgers Tod gewährleisten zu können, griff man besonders tief in die Trickkiste: Mit Johnny Depp, Jude Law und Colin Farrell schlüpfen drei namhafte Schauspielerefreunde des Jungstars nacheinander in die Haut der Hauptfigur Tony, sobald diese die surreal geprägten Traumgefilde des Kabinetts betritt. Und so konnte Terry Gilliam trotz aller tragischen Umstände schließlich doch noch ein weiteres Stückchen Kino-Magie der etwas anderen Art realisieren - hochkomplex, märchenhaft und süffisant wie eh und je.